

30.03.14 16:35 Uhr
"Die Dorfratschn" in Feucht
Famoses Bauerntheater

Von: Der Bote

FEUCHT – Die Theatergruppe des Zeidler- und Volkstrachtenvereins hatte seit Januar fleißig geprobt und feierte am Samstagabend Premiere mit ihrem neuen Stück. Alle zwei Jahre zeigen die Laienschauspieler ein Stück, zum zweiten Mal gibt es nun drei Aufführungen, erstmals in Kooperation mit dem Kulturkreis des Marktes Feucht.

Geschrieben hat diesen Schwank in drei Akten der Münchner Fred Bosch, der 1997 verstorben ist. Als Frührentner war dieser plötzlich auf die Idee gekommen, Theaterstücke zu schreiben. Zugute kam ihm dabei seine fast 20-jährige Tätigkeit als Schauspieler, Regisseur und Bühnentechniker an einer Münchner Bühne. Einige Stücke von ihm wurden auch im Fernsehen gezeigt. Theaterleitung und Regie der Feuchter Aufführung lagen in den bewährten Händen des 1. Vorsitzenden Winfried Ferber.

Wie aus vielen Bauerntheaterstücken bekannt, gibt es auch in diesem Schwank für den reichen Großbauern, er ist gleichzeitig auch Bürgermeister, nur ein Ziel und das heißt, seinen Reichtum um jeden Preis vermehren. Und wie stets in solchen Fällen geht seine Absicht nach hinten los – und er, Ignaz Holzer (sehr überzeugend dargestellt von Werner Schrott), ist auch in diesem Fall der Geprellte.

Ratsch und Tratsch

Schauplatz des Geschehens ist der Hof von Bauer Bertl Wildmoser (wunderbar gespielt von Winfried Ferber), der nach dem Ableben seiner Frau, zusammen mit seinem Sohn Peter (lebendig verkörpert von Michael Ferber) den Bauernhof führt. Dieser ist in Regi (Katja Fürst spielt die gewitzte Tochter des Großbauern) verliebt, doch für den ist der arme Bauernsohn natürlich nicht der Richtige und eine Hochzeit kommt für ihn nicht in Frage.

Diese Einstellung ändert sich jedoch schlagartig, als Holzer durch eine Zeitungsannonce erfährt, dass der angeblich arme Wildmoser einen Hof im Wert von zwei Millionen sucht. Plötzlich will er um jeden Preis die Hochzeit seiner Tochter mit dem vermeintlich reichen Jungbauern Peter und reizt mit einer lukrativen Mit-gift.

In seiner Geldgier übersieht er jedoch, dass ihm von allen nur eine Komödie vorgespielt wird. Nachdem die Mitgift ausgehandelt ist und der gegenseitige Haussegen gerettet scheint, kommt schnell die kühle Ernüchterung . . .

Damit das Ganze sich aber so entwickeln kann, dafür sorgt die redselige Kathi (sehr lebendig von Tina Brüchner in Szene gesetzt), die als Haushälterin bei Wildmoser angestellt ist.

Noch auf dem Sterbebett hatte seine Frau dafür gesorgt, dass jene ihre Stelle behalten durfte und Kathi führt nicht nur den Haushalt des Bauern, sondern sorgt, neugierig wie sie ist, für Furore.

Normalerweise erzählt sie ja nichts weiter, aber „ab und zu“ macht sie halt eine Ausnahme . . . Als ihr nämlich eines Tages ein Brief Wildmosers an eine gewisse Fanny (souverän umgesetzt von Rosi Hofmockel) in die Hände fällt, entfacht sie zusammen mit der Bürgermeistergattin Rosl (Ingrid Lamatsch, wie sie leibt und lebt) blühenden Ratsch und Tratsch im Dorf über ein angebliches

Verhältnis Wildmosers. Doch dann taucht die ominöse Fanny plötzlich auf . . . Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten, damit noch Spannung bleibt für die noch folgenden zwei Aufführungen an gleicher Stelle.

Lautstarker Applaus

Das Publikum war begeistert – mehrfach gab es lautstarken Szenenapplaus – von den überzeugenden Charakterdarstellern und der gelungenen Inszenierung in fränkischer Mundart, die mit Altenthann und dem Gauchsbach kurzerhand regionale Bezüge herstellte und mit Feuchts Bürgermeister Konrad Rupprecht einen Überraschungsgast präsentierte.

Der Vorverkauf für die beiden anderen Theaterabenden am 5, und 12. April erfolgt im Bürgerbüro im Rathaus, in der Gaststätte Zeidlerhof, der Metzgerei Fürst, bei Heine am Markt und Schreibwaren Rank.Erich

W. Spieß